

Prominente Zuhörer lauschen in der Tonhalle



Auftakt des Konzerts in der Tonhalle mit Bläsern und Streichern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Chor des Städtischen Musikvereins



Ehemaliger Kulturdezernent Bernd Dieckmann (l.) und Florian Merz-Betz



OLG-Präsidentin Anne-José Paulsen (l.) und RP-Herausgeberin Esther Betz



Bürgermeister Friedrich Conzen (l.) mit den Intendanten des Schumannfests, Christiane Oxenfort und Michael Becker

VON ANANDA MILZ

Während das Konzert unter freiem Himmel im Hofgarten übertragen wurde, fanden sich gestern Abend auch zahlreiche Zuhörer in der Tonhalle ein. Dort, unter der blauen Kuppel des Konzerthauses, konnten sie den Auftakt des Schumannfests zum 200. Geburtstag des Komponisten unmittelbar auf den Sitzplätzen erleben.

Vor Konzertbeginn begrüßten die Intendanten des Festivals, Christiane Oxenfort und Michael Becker, rund 150 geladene Gäste zum Empfang im Grünen Gewölbe, bedankten sich bei Stadt und Sponsoren und schnitten sozusagen „Schumanns Geburtstagstorte für die kommenden 18 Tage an“ – solange wird das Fest nämlich dauern. Unter den Gästen: OB Dirk Elbers, Bürgermeister Friedrich Conzen, Kulturdezernent Hans-Georg Lohe, Dedo von Kerssenbrock-Krosigk (Stiftung Museum Kunstpalast), Manfred Hill (Vorsitzender des Städtischen Musikvereins), die RP-Herausgeber Esther Betz und Gottfried Arnold, Juwelierin Nicole Blome und Anne-José Paulsen (Präsidentin des Oberlandesgerichts).

Generell stand das Haus allen Klassikfreunden offen, so dass die Festouvertüre für den Jubilar Schumann in einer gut gefüllten Tonhalle zelebriert werden konnte. Das musikalische Programm war zugleich auch eine Hommage an die „Niederrheinischen Musikfeste“ 1818–1958, die vom damaligen Städtischen Musikdirektor Felix Mendelssohn Bartholdy aus der Taufe gehoben und dann auch unter dem Festspielleiter Schumann weitergeführt wurden.

Einst waren diese Musikfeste ein großer Klangreigen, der vom Barock bis zur Gegenwart reichte. Die Idee dabei: ein Festival für alle Bürger zu schaffen. Auch gestern konnten die Düsseldorfer in einen weiten musischen Kosmos eintauchen. Drinnen in der Tonhalle wie draußen im Hofgarten ertönte Gluck, Beethoven, von Weber, Burgmüller, Mahler und natürlich – Schumann.

DIE KONZERTKRITIK FOLGT IN DER MONTAGSAUSGABE

RP-FOTOS (4): WERNER GABRIEL